

Haus & Grund feiert 125. Geburtstag

„Politisch unter Druck“

Von Kerstin Sewöster

BIELEFELD (WB). Als sich 1898 Haus- und Grundbesitzer zusammenschlossen und einen Verein gründeten, gab es in Deutschland noch einen Kaiser und das Dreiklassenwahlrecht. Die Hintergründe für den Zusammenschluss sind aber auch nach 125 Jahren quasi noch dieselben: „Damals schon waren die Grundbesitzabgaben zu hoch“, erklärte Pit Clausen.

Der Oberbürgermeister war Gast auf der Jubiläumsfeier, die der Bielefelder Verein für seine Mitglieder in der Hechelei ausrichtete. Es wurde nicht mit Kritik an den aktuellen Steuerplänen gespart, bevor die Party losging.

Die privaten Eigentümer stehen regelmäßig politisch unter Druck, betonte Dr. Kai H. Warnecke, Präsident von Haus & Grund Deutschland mit 867 Vereinen und insgesamt 920.000 Mitgliedern.

Als aktuelle Herausforderungen nannte Warnecke den geplanten Mietestopp, das Energiegesetz und als weiteres großes Ärgernis die Grundsteuer. Das bedeutet eine enorme Belastung für die Eigentümer, warnte Warnecke und verwies darauf, dass ein Bundesverfassungsgericht die neue Gesetzesgrundlage als verfassungswidrig bewertet. Die Klagen liefen bereits. Eine Million Einsprüche gibt es bereits in Nordrhein-Westfalen.

Oberbürgermeister Pit Clausen forderte er zum Schulterschluss auf, denn wenn die Verfassungswidrigkeit bestätigt sei, „stehen sie ohne Einnahmen aus der Grundsteuer da“. Kommunen und Verband sollten gemein-

sam auf die Landesregierung eingehen und Nachbesserungen fordern.

Mit 80 Millionen Euro bezifferte Pit Clausen die Einnahmen der Stadt aus der Grundsteuer. Er versprach am Rande der Haus & Grund-Jubiläumsfeier, dass auch nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts die Steuer aufkommensneutral berechnet werde, als „nicht mehr Geld im Topf“ landen werde. Allerdings: Auf die Verteilung hat die Verwaltung keinen Einfluss.

Der Oberbürgermeister betonte die große Bedeutung der privaten Haus- und Grundeigentümer für die Stadt. Von den 180.000 Wohneinheiten in Bielefeld seien 50 Prozent in privater Hand. Bielefeld sei auf die privaten Eigentümer und Vermieter angewiesen. Wichtig seien auch in Zukunft Rahmenbedingungen, dass es sich wieder lohne in Wohneigentum zu investieren. Clausen: „Wir müssen aufpassen, dass das nicht kaputtreguliert wird.“

Martin Mücke, Vorsitzender des gut 5000 Mitglieder starken Vereins in Bielefeld, und Geschäftsführerin Daniela Niermann erklärten indes, dass insbesondere das Bauberatungsangebot des Vereins stark nachgefragt sei, auch wenn bereits erste Nachbesserungen des ursprünglichen Gesetzesplans griffen. Ihr Rat: „Ruhe bewahren und sich nicht blind für ein Konzept entscheiden.“ Der Oberbürgermeister verwies auch auf den Wärmeplan der Stadt, der schon bald Aufschluss geben könne, wo in Bielefeld Fernwärme möglich sei.



Klinikum-Geschäftsführer Michael Ackermann wirft dem Ärztlichen Direktor Prof. Dr. Dr. Holger Sudhoff Verletzungen der Verschwiegenheitspflichten vor.

Foto: Bernhard Pierel

Sofortige Freistellung wegen Vorwurfs der Verletzung der Verschwiegenheitspflicht

Ärztlicher Direktor muss Büro räumen

Von Jens Heinze

BIELEFELD (WB). Der Streit zwischen dem Ärztlichen Direktor des Klinikums Bielefeld, Universitätsprofessor Dr. Dr. Holger Sudhoff, und der Geschäftsführung des Klinikums um einen überzogenen Sparkurs, zu wenig Personal, mangelnde Patientenversorgung und den Führungsstil im Haus hat die nächste Stufe erreicht. Sudhoff ist seit diesem Montag mit sofortiger Wirkung von seinen Aufgaben freigestellt worden, teilte Klinikum-Geschäftsführer Michael Ackermann mit.

Ackermann wirft dem Ärztlichen Direktor, der wegen

des anhaltenden Streits bereits im Vorfeld zum 31. März 2024 gekündigt hatte, „Verletzungen der Verschwiegenheitspflichten“ vor. Details nannte der Geschäftsführer nicht. Dem Vernehmen nach soll es sich aber nicht um vertrauliche Patientendaten handeln.

Die Freistellung sei geschehen in Abstimmung mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats des Klinikums, Detlef Werner, sagte Ackermann. Sudhoff habe nach der Verkündung der Freistellung seitens der Geschäftsführung am Montag sein Büro geräumt. Das soll im Vormittagsbereich geschehen sein.

Der Ärztliche Direktor erhalte bis zu seinem letzten Arbeitstag am 31. März 2024 seine monatlichen Bezüge, teilte der Geschäftsführer mit. Ein Hausverbot gegen den Universitätsprofessor der Medizinischen Fakultät Bielefeld sei nicht ausgesprochen worden. Sudhoff habe aber seine Schlüssel fürs Klinikum abgeben müssen und sei nicht mehr befugt, die Technik des Krankenhauses zu nutzen.

„Wir haben keine Lust auf eine Schlammschlacht und wollen Herrn Sudhoff nicht schaden“, sagte Ackermann mit Blick auf den seit Wochen offen in den Medien ausgetra-

genen Zwist mit dem Ärztlichen Direktor. „Es ist bedauerlich, dass man zu dieser Maßnahme greifen muss. Ich hätte das gerne professionell zu Ende geführt“, kommentierte der Geschäftsführer die sofortige Freistellung.

Ziel des Klinikums sei es jetzt, sich wegen der Patientenversorgung auf einen geordneten Betrieb zu fokussieren. Der öffentlich ausgetragene Streit habe Patienten verunsichert. Das gelte besonders für die bislang von Sudhoff als Chefarzt geleitete Abteilung für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, sagte Ackermann. In diesem Bereich

werde einer der fünf Oberärzte übernehmen und kommissarisch die plötzlich verwaiste Chefarztposition besetzen.

Die Neubesetzung des Ärztlichen Direktorats sei dagegen „eine ganz andere Nummer“, meinte der Geschäftsführer. Dabei verwies er darauf, dass es in dieser obersten medizinischen Funktion eines Krankenhauses am Klinikum vier stellvertretende Ärztliche Direktoren gebe. Eine Neuwahl des ärztlichen Direktorin solle in den nächsten Wochen stattfinden. Dann müsse der Aufsichtsrat der Personalie zustimmen.



Feierten mit den Mitgliedern in der Hechelei: Vorsitzender Martin Mücke, Geschäftsführerin Daniela Niermann, Oberbürgermeister Pit Clausen und Dr. Kai H. Warnecke vom Bundesverband Haus & Grund. Foto: Kerstin Sewöster

Denis Nastalie führt Pflege- und Wohnheim

Neue Leitung für das St. Joseph

BIELEFELD (WB). Denis Nastalie ist neuer Einrichtungsleiter im St. Joseph Bielefeld Pflege + Wohnen. Hierzu ernannte ihn Marek Konietzny, Geschäftsführer der betriebsbetreibenden VKA St. Liborius gGmbH. Bereits im August hatte Denis Nastalie die kommissarische Einrichtungsleitung im Marienheim Halle Pflege + Wohnen übernommen. „Mit der Verbundfunktion zweier Einrichtungen versprechen wir uns Synergieeffekte bei den Personalressourcen und den Arbeitsprozessen. Darüber hinaus sehen wir einen aktiven Austausch der Bereiche wie beispielsweise der Pflege, der Hauswirtschaft und der Verwaltung“, erklärt Marek Konietzny die Entscheidung.

Zukünftig kommt in den Einrichtungen der Pflegedienstleitung eine immer bedeutendere Rolle zu. Diese verantwortet vor allem die Pflege und die Betreuungsdienste vor Ort. „Die Pflegedienstleitung wird das Gesicht des Hauses. Diese Organisationsumstellung wird für die Zukunft sehr wichtig“,

sagt Konietzny. Dagegen umfasst das Aufgabengebiet der Einrichtungsleitung Themen wie die Pflegesatzverhandlungen oder das Belegungsmanagement.



Annette Champion, Leitung Sozialer Dienst (Mitte) und Beate Konze, Pflegedienstleitung (rechts), heißen Denis Nastalie willkommen. Marek Konietzny, Geschäftsführer der VKA St. Liborius gGmbH (2. von links) und Sebastian Füst, Fachreferent für die stationäre Altenhilfe (links) bedankten sich bei Annette Champion für die kommissarische Leitung der Einrichtung

Foto: VKA

Fahrzeuge aufgebrochen

BIELEFELD (WB). Unbekannte Täter brachen in der Nacht auf Freitag zwei Fahrzeuge an der Bleichstraße und der Straße Am Großen Holz auf. Zwischen 17 Uhr am Donnerstag und 6.15 Uhr am Freitag schlugen die Täter das Seitenfenster eines VW Crafter. Am

Großen Holz in der Nähe der Meinolfstraße schlugen die Täter zwischen 19 30 Uhr und 7 20 Uhr zu. Sie hatten es auf ein Tablet der Marke Samsung abgesehen, das sich in einer Halterung der Mittelkonsole befand. Hinweise unter 0521/5450.

Von Bielefeld unterwegs in die Ukraine

Feuerwehrfahrzeug für Cherkassy

BIELEFELD (bp) Die polnisch-ukrainische Grenze hat das Fahrzeug der Bielefelder Feuerwehr, Baujahr 1989, bereits erreicht.

Arten Gryshin hat es entgegen genommen und fährt damit die 2000 Kilometer bis nach Cherkassy. Der Rat der Stadt Bielefeld hat im Dezember 2022 beschlossen, mit der ukrainischen Stadt eine Solidarpartnerschaft einzugehen.

Olaf Selonke, Referent für Städtepartnerschaften im Rathaus, sagt, der Feuerwehrrwagen sei bereits das zweite

Fahrzeug, das von Bielefeld aus in die Ukraine geht, aber das erste, das bislang in Diensten der Berufsfeuerwehr gestanden habe. Die Deutsch-Ukrainische Gesellschaft bereits vor Monaten ein gebrauchtes Fahrzeug für die Wehr in Cherkassy erworben und dorthin transportieren lassen.

Die Bielefelder Wehr habe ein neues Ersatzfahrzeug bekommen, so Selonke. Der „Gebrauchtwagen“ sei nicht nur voll funktionsfähig, sondern auch komplett über-

arbeitet worden. Ein Vorteil sei die mechanische Technik, mit der der Wagen ausgestattet sei. Selonke: „Die kann man vor Ort unkompliziert reparieren, wenn es nötig ist.“

Noch ist offen, mit welchen konkreten Projekten die Solidarpartnerschaft fortgesetzt werden soll. Man wolle die Menschen in der Stadt mit rund 280.000 Einwohnern weiterhin unterstützen und prüfe, ob etwa für Kinder so etwas wie ein Aufenthalt in Bielefeld möglich und sinnvoll seien.



Übergabe des Feuerwehrfahrzeugs: (von links) Tanja Schuh, Vorsitzende der Deutsch-Ukrainischen Gesellschaft, Oberbürgermeister Pit Clausen, Partnerschaftsreferent Olaf Selonke, Arten Gryshin, der das Fahrzeug überführt, und Hans-Dieter Mühlenweg (Amtsleiter Feuerwehr Bielefeld).

Foto: Bernhard Pierel